

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

30 (5.2.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen, Bezugspreis: Durch unsere Voten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenrechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzelle 8 Pfennig, Reklamezelle 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 24 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 30

Freitag, den 5. Februar 1926

96. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Am Samstag findet die bereits angemeldete Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund statt. Am Montag soll dann die entscheidende Kabinettsitzung sein.

Zur Reichstag wurde am Donnerstag das Sperrgesetz zur Fürstenabfindung angenommen gegen Deutschnationale und Volkische.

Ein Pulsch in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon wurde niedergelegt. 20 Personen wurden durch Schüsse verletzt, 120 Auffständische gefangen genommen.

In Amerika herrscht noch strenger Winter, in Neuzori wüteten am Mittwoch Schneestürme.

## Deutscher Reichstag

Die Militärstrafrechtsvorlage angenommen

Berlin, 4. Febr.

Am Mittwoch wurde das Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechts weiter behandelt.

Landsberg (Sos.) stellt mit Befriedigung fest, daß die Vorlage manche Milderungen gegen früher bringe. Der Redner wendet sich dann mit aller Schärfe gegen den Zweifelsam.

Dr. Fried (Völk.) fordert Streichung der Bestimmungen über die Dienstentlassung bei Zweifelsam.

Veitl (Bayr. Volksp.) erklärt sich mit den Grundzügen der Vorlage einverstanden.

Dr. Geiler verteidigt den Gesetzentwurf und erklärt, daß er zwar ein grundsätzlicher Gegner des Duells sei, doch müsse er sich dagegen wehren, daß hier ein Ausnahmemaß gegen Offiziere und Soldaten der Reichswehr beschlossen werde, von dem Richter, Staatsanwälte, Schupooffiziere und andere Kreise nicht berührt würden. Wenn für die Allgemeinheit ein solches Antiduellgesetz erlassen werde, so sei er damit einverstanden. Auf Rufe von Links, daß ein solches Gesetz morgen beantragt werde, erklärte der Minister, daß dann die vom Ausschuss beantragten Sonderbestimmungen überflüssig seien, weshalb er bitte, diesen Abschnitt zu streichen. Reichsjustizminister Dr. Marx äußert noch Bedenken gegen die Einbringung eines allgemeinen Antiduellgesetzes, weil damit wichtige Teile der Militärstrafrechtsform vorweggenommen würden, worauf die allgemeine Aussprache geschlossen wird. Nach kurzer Einzelberatung werden bei der zweiten und darauf auch in der dritten Lesung alle Abänderungsanträge abgelehnt und die Militärstrafbestimmungen anrechterhalten. Die Schlussabstimmung im Sammelrum ergibt die endgültige Annahme des Gesetzentwurfs mit 176 gegen 137 Stimmen der Deutschnationalen, Volkischen, Kommunisten und der Deutschen Volkspartei.

Auf der Tagesordnung am Donnerstag stand die zweite Lesung des vom Reichsausschuss eingebrachten Sperrgesetzes, durch das alle Auseinandersetzungen mit Fürstenaustriern bis zur reichsgerichtlichen Regelung der Abfindungsfrage ausgesetzt werden sollen. Dieses Gesetz soll am 30. Juni d. J. wieder außer Kraft treten. Ohne Debatte wurde es in zweiter und dritter Beratung in der Ausschussfassung, die vom Abg. Dr. Pfeizer (Bayr. Vp.) begründet wurde, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Volkischen mit der für Verfassungsänderungen erforderliche Mehrheit angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Militärstrafrecht und militärgerichtliche Verfahren. Die Abgeordneten Dr. Rosenfeld (Sos.) und Dr. Kofsch (Komm.) lehnten die Vorlage ab. Gegen Sozialdemokraten und Kommunisten wurde sie hierauf in zweiter und dritter Beratung unmodifiziert angenommen. Annahme fand ferner in namentlicher Abstimmung eine Zentrumsentscheidung in der um einen Gesetzentwurf ersucht wird, wonach für alle im öffentlichen Dienst stehenden Personen die Herausforderung zum Zweifelsam oder die Annahme der Herausforderung als Entlassungsgrund gelten soll.

Nächste Sitzung Freitag 10<sup>h</sup> 2<sup>h</sup> 15<sup>h</sup>: Anträge auf Veränderung der Steueretze.

## Reichsbahn gegen Reichsregierung

In den letzten Tagen des Januar ist ein Konflikt zwischen der Hauptverwaltung der „Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ und dem Reichsarbeitsministerium — also der Reichsregierung — ausgebrochen. Es handelt sich hierbei um folgendes: Die Vertreter der Eisenbahner hatten bei der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft eine Erhöhung der Gehälter und Löhne beantragt. Die Hauptverwaltung hatte sich nur mit einer Nachprüfung der Eisenbahnerbezüge in gewissen Gegenden des Reiches einverstanden erklärt, wo die Gehälter und Löhne der Eisenbahner offenkundig niedriger sind, als die Gehälter und Löhne der entsprechenden Gruppen von Angestellten und Arbeitern in der Privatwirtschaft. Die Streitfrage wurde einem Schiedsgericht übertragen, das unter dem 29. Dez. 1925 die Forderungen der Eisenbahner zum erheblichen Teil erfüllte. Trotzdem weigerte sich die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft unter Berufung auf ihre ungünstige finanzielle Lage, auf die steigende Reparationsverpflichtung der Reichsbahn und auf die preistreibende Wirkung welche eine allgemeine Erhöhung der Eisenbahnerbezüge zur Folge haben würde, den Schiedsspruch anzuerkennen. Darauf stellten die Vertreter der Eisenbahner beim Reichsarbeitsministerium den Antrag, den Schiedsspruch vom 29. Dezember für verbindlich zu erklären. Hiergegen erhob die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft Einspruch. Sie

erbat mindestens einen Aufschub, damit vorher einwandfrei festgestellt werden könne, um wieviel die Ausgaben der Reichsbahngesellschaft durch die Gehalts- und Lohnerhöhungen steigen würden. Die Eisenbahnervertreter wandten hiergegen ein, daß das Schiedsgericht keine Verbindlichkeit der Entscheidung über den Verbindlichkeitserklärungsantrag vorliege. Darauf hat das Reichsarbeitsministerium den Schiedsspruch vom 29. Dez. für verbindlich erklärt. Auf einer ordentlichen Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, die vom 25. bis 28. Jan. in Berlin abgehalten wurde, ist dann beschlossen worden, gegen die Verbindlichkeitserklärung an das „besondere Gericht“ zu appellieren, das im Paragraph 44 des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 vorgelesen ist. Die Meldung, daß die Eisenbahner diesen Beschluß des Verwaltungsrates mit einem mehrstündigen Proteststreik zu beantworten beabsichtigen, ist demontiert worden. Tatsache ist, daß zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahner eine bedenkliche Spannung entstanden ist.

Aus den Berichten der Reichsbahngesellschaft, die monatlich veröffentlicht werden, geht hervor, daß seit Herbst 1925 eine fühlbare Verringerung des Verkehrs und damit der Einnahmen eingetreten ist. Im letzten der veröffentlichten Berichte (für Dezember 1925) wurde erwähnt, daß die der Bahn auferlegten Reparationslasten nur durch Zuanpruchnahme einer Rücklage aus früheren Monaten bezahlt werden konnten. Zurzeit betragen die Einnahmen der Reichsbahngesellschaft täglich 2 Millionen Mark weniger als vor einem halben Jahre. Im Dezember 1925 hat die Reichsbahngesellschaft Gehaltserhöhungen bewilligt, die im Jahre 23 Millionen ausmachen; die Mehrbelastung durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 29. Dezember würde weitere 20 Millionen Mark im Jahre betragen. Das besondere Gericht, das in Leipzig unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Mener und unter Teilnahme je eines Beisitzers der beiden Parteien (Reichsbahngesellschaft und Reichsregierung) tagen wird, soll grundsätzlich die Frage entscheiden, ob die im öffentlichen Interesse mit hohen Abgaben belegte und darüber auf die Erzielung von beträchtlichen Uebererträgen angewiesene Reichsbahngesellschaft sich Verbindlichkeitserklärungen von Schiedsrichtern unterwerfen muß. Im allgemeinen Interesse ist zu wünschen, daß die Entscheidung des Gerichtes recht bald fällt.

## Die Kritik an der Reichsbahn

Im Haushaltsausschuss des Reichstages übte bei der Beratung des Reichsverkehrssetzes der Berichterstatter des Kapitals, Reichsbahn, der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quast, die schärfste Kritik an der Finanz- und Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft. Er warf der Gesellschaft vor, ihre leitenden Direktoren das Doppelte der während der Reichsverwaltung üblichen Gehälter zu zahlen und Repräsentationsausgaben in unerhörter Höhe zu bewilligen. Auf der anderen Seite verlange die Reichsbahn Darlehen aus der Reichskasse. Aus deutschen Steuermitteln seien bereits 144 Millionen ihr zugeflossen. Der Berichterstatter fragte, ob das Reich dafür das Eigentumsrecht über entsprechende Summen in Vorzugsaktien erhalten habe. Er fragte weiter, ob sämtliche Direktoren vom Reichspräsidenten bestätigt seien und ob es richtig sei, daß als Leiter von Abteilungen, die dieser Bestätigung noch entbehren, Herren bestimmt worden seien, die das besondere Wohlwollen der fremden Kommissare genießen.

Die bei den leitenden Beamten betriebene Verschwendung stehe in schreiendem Mißverhältnis zu der sonstigen Personalpolitik der Reichsbahn. Es habe peinliches Aufsehen erregt, daß der Schiedsrichter des Reichsarbeitsministeriums in der Lohnfrage von der Direktion nicht anerkannt worden ist. Die Gesellschaft richte eine Art Schreienregiment an, indem sie ihren Beamten sogar das Vetorecht an den Reichstag zu verwehren suche. Der Redner richtete weiter den Vorwurf an die Reichsbahn, daß sie durch ihre Tarifpolitik systematisch ausländische Ware gegenüber der inländischen vorzuziehe. Durch die Tarife werde eine vernichtende Hypothek auf die deutsche Ausfuhr gelegt. Trotz der erhöhten Tarife seien die Leistungen der Reichsbahn nicht gestiegen. Der Redner forderte eine starke Aufsicht des Reiches und insbesondere eine genaue Aufstellung darüber, wie weit die Reichseisenbahn die ihr auferlegten Dawes-Lasten tragen könne.

Reichsverkehrsminister Dr. Krause versicherte, sein Ministerium habe in allen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen versucht, auf die Reichsbahngesellschaft unmittelbar einzuwirken. Wenn es dabei nicht weiter gekommen sei, so liege das an der unzureichenden Handhabung, die das Reichsbahngesetz der Reichsregierung gebe. So habe die Reichsbahngesellschaft die Anregung des Ministeriums abgelehnt, zur Deduktion der bei Durchführung des Schiedsspruches erforderlichen 20 Millionen entsprechende Abstriche von den 28 Millionen zu machen, die für die Leistungszulage in den Voranschlag eingestellt worden sind. Das ganze Leistungszulagenystem in seiner jetzigen Form sei wenig zweckmäßig.

Der Reichsverkehrsminister äußerte sich dann eingehend zu der Tarifpolitik der Reichsbahn. Er wiederholte, daß das Ministerium vergeblich die Anerkennung des Schiedsspruches angeregt habe. Es wäre natürlich nicht zu erwarten, wenn der größte Unternehmer Deutschlands sich einfach aus der deutschen sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Gesetzgebung loslösen wolle. Zutunmässig hinsichtlich der Tarifpolitik räumte der Minister ein, es könne allerdings vorkommen, daß ein tatsächlicher Fabrikant aus

wisse Güter billiger zunächst über die tschechoslowakische Grenze und von dort aus nach Hamburg transportieren lasse, als auf direktem Wege. Der Minister machte abschließend folgende Mitteilungen: Von Geldüberschuß kann man bei der Reichsbahn nicht reden. Die notwendigen Abschreibungen haben bisher nicht gemacht werden können. Die 152 Millionen Ueberfluß aus dem letzten Jahr sind auf unser Drängen sofort in den Voranschlag für Bekaffungen, Oberbauverpflichtungen usw. eingestellt worden. Die Reichsregierung wird versuchen, im Interesse der Industrie und der Arbeitsbeschaffung der Reichsbahn weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, gegen eine unentgeltliche Ueberlassung von Vorzugsaktien an das Reich.

Von allen Vertretern wurde an dem Verhalten der Reichsbahn scharfe Kritik geübt. Es wurde festgestellt, daß sie bemüht sei, die Gesetze möglichst zu ungunsten des Reiches und zum Vorteil der leitenden Personen der Verwaltung auszulegen. Es stellte sich jetzt heraus, daß die ominösen Bestimmungen des Reichsbahngesetzes nicht von den Ausländern, sondern von den deutschen Vertretern in das Gesetz hineingearbeitet worden seien. Auch gegen die Betriebsführung der Reichsbahngesellschaft wurde scharfe Kritik vorgebracht.

## Die Eisenbahnerverbände im Reichsarbeitsministerium

Berlin, 3. Febr. Vertreter der drei Eisenbahnerverbände waren heute im Reichsarbeitsministerium, um sich über die Rechtslage zu unterrichten, die durch die Nichtdurchführung des verbindlichen Schiedsspruches seitens der Deutschen Reichsbahngesellschaft entstanden ist. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums sagte, daß auf dem Gebiete des Schlichtungsrechtes auch die Deutsche Reichsbahngesellschaft keine Sonderstellung beanspruchen könne. Das Bedürfnis, eine gewalttätige Ausstrahlung von Streitigkeiten zu vermeiden, sei bei der Reichsbahngesellschaft so groß, daß er höchstes im Hinblick auf das große Interesse der Allgemeinheit an einem ungestörten Fortgange des Eisenbahnbetriebes. Das Reichsbahnschiedsgericht sei zu einer Entscheidung über die Zulässigkeit der Verbindlichkeitserklärung nicht zuständig, da diese nicht durch die Reichsregierung, sondern durch den Reichsarbeitsminister als Inkarnat des Schlichtungsverfahrens ausgesprochen werde und daher ein Streit zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft gar nicht vorliege. Die Rechtslage sei nach der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsrichters für die Eisenbahnerverbände und ihre Verbände keine andere als gegenüber jedem privaten Arbeitgeber, so daß sie also ihre Ansprüche gerichtlich geltend machen könnten. Die Vertreter der Gewerkschaften stellten fest, daß sich diese Ausführungen mit ihren eigenen Anschauungen durchaus decken und wiesen darauf hin, daß der Reichsbahngesellschaft durch die Durchführung des Schiedsspruches nur eine Belastung von 11,8 Millionen Mark im Jahre erwachse, was bei der Höhe ihres Gesamtvertrags überhaupt nicht ins Gewicht falle.

## Deutschland.

### Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

Berlin, 4. Febr. Nachdem der Auswärtige Ausschuss des Reichstages mit überwiegender Mehrheit beschlossen hat, keine Bedenken dagegen zu erheben, daß die Reichsregierung von der erteilten Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Gebrauch macht, hat die Reichsregierung die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder für Samstag vormittag zu einer Aussprache über das gleiche Thema nach Berlin eingeladen. Die Entscheidung der Reichsregierung über das Eintrittsgesuch Deutschlands in den Völkerbund wird, wie wir erfahren, in einer am Montag stattfindenden Sitzung des Kabinetts erfolgen.

## Ausland.

### Aus der französischen Kammer

Paris, 4. Febr. Die Kammer trat in die zweite Lesung des Finanzgesetzes ein. Man hat die Beratung bei dem Paragraphen begonnen, der grundsätzlich die Einführung der „obligatorischen Deklarationspflicht“ für alle steuerpflichtigen Franzosen mit Ausnahme der geringst besoldeten vorzieht. Alle Versuche der Opposition, die Wirkung des Artikels abzuschwächen, sind bis zum Abend von der Kammer abgelehnt worden. Zum Schluß der Kammer Sitzung wollte man feststellen, wer der edelstfälligen Erklärung unterworfen wird und bestimmte, daß nur diejenigen diese Erklärung abgeben müssen, die bis jetzt einkommensteuerpflichtig waren. Für die große Masse derjenigen aber, die sich der Einkommensteuer durch eine zu niedrige Abschätzung entzogen haben, kommt der geplante Zwang noch nicht in Frage. Da aber nach Artikel 58 in Zukunft nur der das Wahlrecht ausüben kann, der über sein Einkommen eine Steuererklärung abgibt, wurde das Plenum genötigt, die letztere Angelegenheit zur nochmaligen Beratung an den Finanzausschuss zu überweisen.

Die außerordentliche Tagung des Völkerbundsrats Genf, 4. Febr. Nach der Schweizerischen Depeschen-Agentur dürfte der Völkerbundsrat, falls das Aufnahmegesuch Deutschlands amianas nächster Woche gestellt wird, noch in





## Aus Stadt und Land.

**Durlach, 4. Febr.** Die junge Ortsgruppe Durlach des Landesvereins Badische Heimat e. V. veranstaltet in nächster Zeit wieder 2 öffentliche Vorträge, jeweils abends 8 Uhr, im großen Kathausaal hier, umrahmt mit weltlichen Liedern des Kirchengesangsvereins „Cäcilia“ bezw. Gesangsvereins „Liederkränz“. Am Freitag, den 12. Februar spricht in wiederholt liebenswürdiger Weise Herr Dr. Friedrich Meß, Privatdozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, über ein neues Thema: „Meharal und Frankenland“, anhand eines ausgezeichneten Lichtbildmaterials. — Für Dienstag, den 2. März ist der Nestor der badischen Dichter, Herr Dr. Heinrich Bierordt-Karlsruhe, gewonnen, der aus seinen eigenen Werken in Poesie und Prosa vortragen wird. — Auf diese beiden Abende im erweiterten Kreise der Mitglieder und Freunde der „Badischen Heimat“ wird jeweils rechtzeitig im Anzeigen- und Redaktions-Teil dieses Blattes hingewiesen werden.

**Durlach, 5. Febr.** Die Löwenbrauerei C. Wagner hier bringt das bekannte „Markgraf-Karl-Bräu“ wieder zum Ausschank. Die Brauerei wurde vor 2 Jahren wieder in Betrieb gesetzt und ist noch die einzige hier am Platze. Der Name bürgt für ausgezeichnete Brauart. Wer also einen guten Tropfen schätzt, versuche das Markgraf-Karl-Bräu.

**Durlach, 4. Febr.** (Kaninchenzuchtverein e. V. Durlach.) In der am 30. und 31. Januar vom Durlacher Kaninchenzuchtverein abgehaltenen Frühjahrs-Gau-Ausstellung des Gau-8 hatte sich auch der Kaninchenzuchtverein Durlach beteiligt und erwarben sich unter großer Konkurrenz folgende Mitglieder nächstbeste Ehrenpreise und Preise: Belgische Riesen: Gustav Rieder 1 Ehrenpreis der Bad. Landwirtschaftskammer, 1 zweiten Preis; Franz Unger für die gleiche Rasse 2 zweite Preise. Weiße Riesen: Karl Weller 1 zweiten und 1 dritten Preis. Riesen: Franz Doll 1 Gau-Ehrenpreis sowie 1 Ehrenpreis, 1 ersten Preis und 1 zweiten Preis, für dieselbe Rasse: Josef Schwan 1 ersten Preis, Schwarzloh: Bühler 1 ersten Preis, Friedrich Echart 2 Ehrenpreise, Heinrich Ritter 1 ersten Preis, Karl Lindebaum 1 zweiten Preis. Marburger Feb: Josef Rüger 2 dritte Preise. Klein-Silber: Bühler 1 Gau-Ehrenpreis. Es war mit 54 Punkten die beste Gesamtleistung der Gaustellung. Ein ebenfalls erfreuliches wie ermutigendes Resultat des Durlacher Kaninchenzuchtvereins. Man kann aus diesem Resultat ersehen, was durch Züchtungsarbeit, gegenseitige Aussprache in einem Zuchtverein, sowie durch planmäßiges Zusammenarbeiten erzielt werden kann. Es wäre deshalb zu wünschen und zu hoffen, daß sich alle fernstehenden Interessenten in der Kaninchenzucht dem Verein anschließen würden zum Ruh und Frommen der ganzen Kaninchenzucht sowie ihrer selbst.

— Zum Volkstrauertag. Nach einer ministeriellen Verordnung soll am Samstag, den 27. Februar in sämtlichen Schulen am Ende der letzten Schulstunde in den einzelnen Klassen auf den inneren Sinn und die nationale Bedeutung des am 28. Februar 1926 auf Veranlassung des Volksbundes Deutscher Kriegergräberfürsorge begangenen Volkstrauertage hingewiesen werden.

— Aus der badischen Landwirtschaft. Die landwirtschaftliche Betriebszählung, die anlässlich der Volksabstimmung im vergangenen Sommer vorgenommen wurde, ergab im Lande Baden die Feststellung von 293 960 landwirtschaftlichen Betrieben, das sind 33 790 mehr als bei der Zählung im Jahre 1907. Die Betriebe unter 2 Hektar haben sich von 153 635 auf 198 035 vermehrt. Da die Betriebe unter 2 Ar um 69 650 zugenommen haben, ist es klar, daß es sich dabei um sogenannte Kleingärten handelt, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren entstanden sind. Betriebe mit mehr als 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sind 65 925 ermittelt worden, also etwa 10 Prozent weniger als bei der letzten Zählung.

— Viehzählung vom 1. Dezember in Baden. Nach dem Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember waren an diesem Tage insgesamt im Land Baden vorhanden: Pferde (ohne Militärpferde) 68 177 (Zunahme gegen 1. Dezember 1924: 3469 oder 5,4 Prozent), Rindvieh 621 197 (Abnahme im gleichen Zeitraum 6500 oder 1 Prozent), Schweine 412 533 (ab 12 763 oder 3 Prozent), Schafe 50 860 (ab 13 260 oder 20,7 Prozent), Ziegen 160 897 (ab 17 594 oder 9,9 Prozent), Federvieh (Gänse, Enten und Hühner) 2 611 963 (ab 48 082 oder 1,8 Prozent), Bienvölker 81 583 (ab 3938 oder 4,6 Prozent), Hunde 123 597 (ab 3264 oder 4,1 Prozent). Die Zahl der Stallhufen (zahlm. Kaninchen), welche in den Vorjahren 1924 und 1923 nicht festgestellt wurde, belief sich am 1. Dezember 1925 auf 83 155, während letztmals (am 1. Dezember 1922) insgesamt 129 000 gezählt worden waren. Die Abnahme beträgt 46 845 Stück oder 36,3 Prozent. Sämtliche oben angeführten Bestandzahlen des 1. Dezember 1925 sind vorläufige. Nachträgliche Berichtigungen sind nicht ausgeschlossen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Dr. Jarres auf weitere 12 Jahre bestätigt.** Bei der Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Duisburg wurde der bisherige Oberbürgermeister Dr. Jarres mit 41 gegen 12 kommunistische Stimmen auf weitere 12 Jahre wiedergewählt.

**Uebersetzung der oberösterreichischen Elektrizitätsanleihe in Amerika.** Die durch Harriman u. Co. zu 93 Prozent ausgelegten 4 Millionen Dollar Goldobligationen des Bezirksverbands oberösterreichischer Elektrizitätswerke in Biberach sind überzeichnet worden.

**3 Millionen Ueberschuß der Provinz Sachsen.** Wie den Blättern gemeldet wird, schließt die Provinz Sachsen das laufende Wirtschaftsjahr mit einem Ueberschuß von über 3 Millionen Mark ab.

**Eine deutsch-polnische Streitfrage vor dem Saager Schiedsgericht.** Die erste offizielle Sitzung des Internationalen Gerichtshofs in der deutsch-polnischen Streitfrage wegen der polnischen seitens erfolgten Enteignung deutschen Eigentums in Oberschlesien ist auf Freitag anberaumt.

## Neueste Nachrichten.

### Umbenennung des Königsplatzes.

**T.M. Berlin, 5. Febr.** In der gestrigen Stadtratsverordnetenversammlung wurde der sozialdemokratische Antrag, der dem Magistrat die Umbenennung des Königsplatzes in „Platz der Republik“ nahelegt, in namentlicher Abstimmung mit 121 gegen 89 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen. Die Umbenennung bedarf noch der Zustimmung des Berliner Polizeipräsidenten.

### Eine grauenhafte Mordtat.

**T.M. Köln, 4. Febr.** Eine grauenhafte Mordtat ereignete sich auf dem Gute des Landwirts Hermann Hellwies in Hasselbeck. Der dort beschäftigte 19jährige Cleve überfiel plötzlich die Frau des Besitzers, als sie mit dem Melken einer Kuh beschäftigt war, mit einer Mistgabel. Er schlug wiederholt auf sie ein und ließ sie, am Kopf und am Körper blutend, bewußtlos liegen. Darauf eilte er in die Wohnung, ergriff die 4jährige Tochter und richtete sie ebenfalls mit dem Mordinstrument bestialisch zu. Dann warf er das Kind die Kellertreppe hinunter und stürzte sich auf den 14jährigen Sohn. Auch diesen verletzte er sehr schwer. Der Junge hatte aber noch soviel Kraft, daß er entfliehen und um Hilfe rufen konnte. Als die Nachbarschaft herbeieilte, flüchtete der Täter und konnte bis zur Stunde noch nicht gefaßt werden. Die Frau wurde in schwerverlettem Zustande im Stall aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Das 4jährige Kind ist tot. Den Sohn hofft man am Leben zu erhalten. Die Tat konnte unbemerkt geschehen, weil der Besitzer und die beiden älteren Söhne außerhalb weilten. Der Grund der Tat ist unbekannt.

### Zur Mordtat in Hasselbeck.

**T.M. Velbert, 5. Febr.** Der Täter, der die grauenhafte Mordtat auf dem Gut des Landwirts Hellwies in Hasselbeck begangen hat, hat sich am Donnerstag abend freiwillig der Polizei in Heiligenhaus gestellt. Der Täter zeigt große Reue. Ueber das Motiv der Tat verlautet noch nichts Bestimmtes. Der Täter ist der Sohn achtbarer Eltern und hat die Schule bis Obertertia besuchet. Der Arbeitgeber und die Nachbarn stellen dem seit einem halben Jahr auf dem Gut beschäftigten Cleven ein gutes Zeugnis aus. Ob Geistesgestörtheit vorliegt, kann erst die Untersuchung ergeben.

**Genickschüsse im militärischen Barackenlager in Delmütz.** **T.M. Prag, 4. Febr.** Im militärischen Barackenlager von Delmütz sind mehrere Soldaten an Genickschüssen erkrankt, von denen ein Schüler der Fliegerschule gestern nachmittag verschied.

### Major Franco in Rio de Janeiro gelandet.

**T.M. Paris, 4. Febr.** Nach einer Meldung aus New-York ist der spanische Flieger Franco um 5,29 Uhr amerikanischer Zeit in Rio de Janeiro eingetroffen.

### Starke Schneefälle in den Vereinigten Staaten.

**T.M. Paris, 4. Febr.** Nach einer New-Yorker Meldung haben die Schneefälle der letzten Tage große Schäden verursacht. In Connecticut schneit es ununterbrochen seit 24 Stunden. Unter dem Druck einer Schneedecke ist ein Fabrikgebäude eingestürzt. 50 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei davon konnten nur als Leichen geborgen werden.

### Ueber 21 Schiffe eingefroren.

**T.M. Reval, 5. Febr.** Derselben der Insel Dagö sind wiederum 21 auf dem Wege nach Reval befindliche Schiffe im Eise stecken geblieben.

## Wenn man ein Häuschen kaufen will

In der „W. 3.“ gibt W. P. folgende interessante Stimmungsbilder zu diesem Thema:

Ein Häuschen wollte ich kaufen. Bessere keine Villa; aber ein sauberes Eigenheim mit kleinem Garten. Also ich gab eine Anzeige auf — und nach vier Tagen verließ ich mit 129 Angeboten in den gepfropften vollen Mantelkästen die Geschäftsstelle. Von offiziellen und geheimen Maklern, guten Freunden und verkaufsfähigen Eigentümern. Damit begann ich den Felddzug. Allerdings, um viele der Häuser schlich ich mich nur herum wie der Dieb in der Nacht; denn Schlüssel kamen ja wenig in Betracht wie umgarnierte Scheunen.

Aber dann stieß ich auf ein Haus, das mir gefallen konnte. Der Besitzer, ein alter Weingärtner, zog gerade im Salon die schmutzigen Stiefel aus, als ich eintrat. Seine Villa wollte ich gerne anschauen, sagte ich, der Makler J. hätte mich geschickt. „So, so“, brummte der Alte, „was hat er denn glatt, daß das Haus so ist?“ Bescheiden erwiderte ich: 28 000 Mark. Da fuhr er auf wie ein Jungdo-Mann, stapfte halbkrüppelhaft zur Türe und rief hinaus: „Siehst du, Alte, des Rendiech hat's Haus wieder um 10 000 zu billig ausbottelt!“ Zu mir gewandt meinte er: „Des fort jetzt 38 000!“ und strich unternehmungslustig den Schnauzbart. Ich war geknickt; wir besichtigten die Wohnung, und zum Schluß erludigte ich mich nach dem Steuerantrag. Erst wollte er nicht recht heraus mit der Sprache; dann gestand er zögernd, daß mans damals „recht billig“ hätte einschreiben lassen — 24 000 Mark. Nun wäre es an mir gewesen, den Schnauzbart zu streifen; doch ich verzichtete und ging ab.

Weiter um ein Haus. Ganz hübsch lag das da; also ritt! Dienstmädchen, Karte. Vorhanden nur die Hausfrau, eine pompöse Erscheinung, ganz große Dame — ich ganz Bettelmann!

„Sie verzeihen die Störung; ich höre, Sie wollen Ihr Haus verkaufen!“ begann ich. Langsam führte sie das Organ zum Auge; langsam musterte sie mich von unten bis oben; dann sagte sie: „E—ven—zu—ell!“ (bitte, mit w). Verblüfft stammelte ich: „Ich bin in der Lage, bar zu bezahlen, wenn der Preis vernünftig ist; was soll das Anwesen kosten?“ — „Ja, darüber bin ich nicht orientiert; das müssen Sie mit meinem Mann besprechen“, sagte sie um fünf Prozent freundlicher. — „Wann ist der Herr Gemahl zu sprechen?“ — „Wenn Sie morgen abend vorbeikommen, von 7 Uhr ist er voraussichtlich da.“ — „Könnte ich die Räume einmal sehen?“ — „Bitte schön!“ Und ich durfte einen Blick ins zweite Zimmer werfen. „Den Rest können Sie morgen abend sehen.“

Na, ich danke, den Felddienst auf halbfertiger, schmutzstarrer Straße werde ich mir sparen . . .

Im nächsten Heim war der Hauswaler da. Aber das Gehäuse ziemlich ramponiert. Nach der Besichtigung fest man sich um den Familiensitz; auch ich bekomme ein Glas Kaffee angeboten. „Und was soll das Haus kosten?“ — „Oh, das ist billig! Sehen Sie dort drüben den Neubau; der kostet 44 000. So viel wollet mir net; mir wollet bloß Friebebenspreis; des sind 34 000. Aber Barzahlung. Baut hent mer anno 98.“ Donner ja, der hat auch Rosinen im Kopf! Vergeltlich suchte ich ihm klar zu machen, daß jener Neubaupreis zum Abhandeln eingerichtet sei, daß in dieser alten Barade Bad und Zentralheizung fehlen, dort aber außerdem Loggia und Terrasse vorhanden seien, daß ich letzten Endes bei seinem Haus noch 5000 Mark für Erneuerung ausgeben müßte usw. Aber er blieb unbeeindruckt.

Wieder ein Besuch verabredete mit mir am Telephon eine gemeinsame Besichtigung über Mittag. „Aber sagen Sie, bitte, meiner Frau, Sie seien ein alter Bekannter, der sich ein Haus bauen und meine Pläne zugrundelegen wolle.“ An der Haustüre empfing er mich selbst; nach der Besichtigung gingen wir zusammen weg. Und dann, als ich mich geneigt zeigte, das hübsche und preiswerte Anwesen zu verstehen, kam der Pferdehuf — eine unfähige, hoch zu verzinjende Grundschuld.

In einem anderen Vorort wohnt eine alte Dame, deren Vermögen in der Inflation zerronnen ist. Schon ruht eine Hypothek auf dem Haus. Aber die Besitzerin geht davon aus, daß sie 30 000 Mark zu acht Prozent auf dem Anwesen stehen lassen will. Vergeltlich suchte ich sie zu überzeugen, daß sie besser fahre, wenn sie bares Geld in die Hand bekomme; sie will dann höchstens 500 Mark nachlassen, „denn der Zinsfuß könnte fallen.“

Ich war entmutigt. Ich ging zu einem befreundeten Architekten; der sagte mir: „Sie sind auf dem rechten Weg; lassen Sie nur nicht ab! Die Leute wissen doch nicht, was Goldmark ist, wissen vor allem nicht, welche Macht heute bares Geld bedeutet. Aber dafür wird auch kein Haus so verkauft, wie es angeboten ist. Ich kenne Fälle, wo ein Haus unter der Hälfte des Prei's wegging. Zudem veräumen Sie nichts; es besteht alle Aussicht, daß das Bauen im neuen Jahre billiger wird; wer Phantasiepreis fordert, hat seine Hütte in 50 Jahren auch noch, und gelegentlich gibt es auch einen vernünftigen Verkäufer!“

Und er hat recht gehabt. Wenigstens stehe ich jetzt in ausichtsreichen Kaufverhandlungen, nachdem ich 67 Häuser gesehen habe; wir sind nur noch 9000 Mark auseinander!

## Turnen Spiel und Sport.

### Handball. — Deutsche Turnerschaft.

Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, hat der Turnerbund Durlach nächsten Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr auf seinem Platze die Turngemeinde Neureut zu Gast, um fällige Verbandsspiele auszutragen. Die Vorspiele fanden in Neureut statt und endigten mit einem Siege der Turnerbünder. Neureut verfügt über ausgezeichnete Kräfte und war schon vor Jahren Badischer Meister in Handball. Sturm und Tornwart verraten heute noch die Klasse von ehedem. In der Tabelle steht die Mannschaft mit zwei Punkten hinter Turnerbund Durlach und wird es sich am Sonntag zeigen, ob Durlach seinen Vorsprung halten kann. Dieses Spiel wird deshalb zu den interessantesten der Nachrunde zählen. Ein Besuch ist jedermann zu empfehlen.

**Durlach, 5. Febr.** Kommenden Sonntag findet auf dem A.S.B.-Platz an der Weingartenerstraße um 1 Uhr ein Meisterschaftsspiel statt. Anschließend spielen um 3 Uhr die A.S. Durlachs gegen die Funktionäre des 3. Bezirks. Von den 2 Mannschaften werden wir ein spannendes Spiel zu erwarten haben. Besonders die Hagsfelder Mannschaft wird versuchen, wie die 1. Mannschaft von Hagsfeld, den Meistertitel für sich zu erringen. Das folgende Spiel der alten Herren wird wohl etwas mehr zur Erheiterung beitragen. Es gibt aber auch Gelegenheit, einmal wieder einige alte „Kanonen“ im Sport zu sehen. Wer einen schönen interessanten Nachmittag erleben will, der komme zu uns. —o.

**Das beste Getränk für Ausflüge und Wanderungen.** Alkohol verbietet sich als Getränk für Ausflüge und Wanderungen von selbst; statt zu erfrischen ermuntert er. Das beste Getränk dafür ist warmer oder kalter Tee. Beispielsweise behält ein Aufguß von Tee Marke „Teekanne“, gesüßt oder ungesüßt, stets einen aromatischen, anregenden Geschmack; er ist zudem äußerst preiswert und sollte deshalb nicht nur ein gelegentliches, sondern das tägliche Familiengetränk sein.

### Nutzmäßiges Wetter für Samstag.

Ausläufer der westlichen Depression wirken bis nach Süddeutschland herein. Unter ihrem Einfluß ist für Samstag zeitweilige bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGI'S Würze,

denn sie weiß, daß es nur weniger Tropfen bedarf, um dünnen Suppen, Fleischbrühen, Gemüsen und Soßen sofort einen kräftigen Wohlgeschmack zu geben. — Vorteilhaftester Bezug in großen, plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50.

— Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze. —



**Biehheiden - Entschädigung.**

Die Rühlungsliste über den Pferde- und Viehbestand vom 1. Dezember 1925 liegt vom Samstag, den 6. Februar 1926 ab 8 Tage lang während den üblichen Geschäftsstunden in den Geschäftsräumen des Stadt Melde- und Arbeitsamts (Schloßkaserne 2. Stock) zu jedermanns Einsicht auf.

Die Liste ist für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Biehheiden-Entschädigungen zu entrichten sind.

Anträge auf Verichtigung der Liste sind innerhalb der Auflegungsfrist beim Stadtrat vorzubringen.

Durlach, den 4. Februar 1926.  
Der Oberbürgermeister.

**Einbeziehung der höher bezahlten Angestellten in die Erwerbslosenfürsorge.**

Die Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge ist durch Verordnung des Reichsarbeitministers vom 21. Januar 1926 (R. G. Bl. I. S. 96) auf sämtliche Angestellte, welche zwar nicht Krankenversicherungspflichtig sind, aber arbeitgeber ausgebeht worden. Bei der Berechnung der Beiträge wird die obere Grenze der Krankenversicherungspflicht als wirklicher Arbeitsverdienst zugrundegelegt. Die Beiträge sind an die Krankenkassen zu entrichten, bei der die Angestellten für den Fall der Arbeitslosigkeit versichert wären, wenn ihr Arbeitsverdienst nicht über die Grenze der Krankenversicherungspflicht hinausginge. Erhebungsberichte sind also nur Orts-, Betriebs- und Jungungskrankenkassen, Ersatzkassen jedoch nicht. Knappschichtlich versicherte Angestellte haben die Beiträge an den ReichsKnappschichtverein abzuführen.

Arbeitgeber, die Angestellte der hier in Frage stehenden Art beschäftigt, haben diese unverzüglich der zuständigen Krankenkasse anzuzeigen. Bordrucke sind bei den Krankenkassen erhältlich. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Beitragszahlung rückwirkend vom 1. Januar 1926 zu erfolgen hat.

Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Vorkathendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Durlach, den 4. Februar 1926.  
Zweigstelle Durlach.



Wir empfehlen  
**Auszugmehl**  
00  
Sfund 27 S

**Mehl 0**  
Sfund 24 S

**Buchöl**  
Liter 1.80

**Amerik. Schmalz**  
Sfund 1.-

**Deutsches raff. Schmalz**  
Sfund 1.24

**Fr. Angäuer Süßrahmbutter**  
Sfund 1.80

**Deutsches Rindfleisch**  
Knochenlos  
Sfund 1.80

**Sauerkraut**  
Sfund 7 S

**Hausmacher Leber- u. Griebenwürste**  
empfehlen  
**E. Fischer**  
Feinkost.

Zur raschmöglichen Anfertigung von  
**Paßbildern**  
empfiehlt sich  
Normann Traub, Durlach  
Zahnstr. 7, Tel. 441.

Auf Fastnacht empfehle  
Berlischen und Biele  
gebe auch leihweise ab.  
Karl Wösch, Friseur,  
Durlach, Waldstr. 21.

**Vorscher Lungen-Kräutertee**  
bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art.  
Eömer-Apotheke Durlach.

**Wohnungslausch**  
Gesucht 2-4 Zimm.-Wohnung geg. 1-Zimm.-Wohnung  
Drummenhausstr. 6 III.

**Verkauf**  
1 od 2 Zimmerwohnung in Durlach oder Umgebung geg. gute Miete sofort oder später geücht.  
Angebote unter Nr. 53 an den Verlag.

**Eine getünchte Werkstätte**  
ist sofort zu vermieten.  
Näheres Samstr. 47.

**Mädchen**  
eheliches reinliches von 17-18 Jahren wird für tagsüber sofort gesucht  
Samstr. 2, 1.

**Ein Verordnen**  
ist das Putzen von Fenstern, Spiegeln, Marmor usw. ohne Wasser, ohne Leder mit  
**Widuco**  
Zu haben in der Eihorn-Apotheke am Marktplatz.

**Eine Grube Bierbednung**  
zu verkaufen.  
Kohlenhandlung Baumgärtner Herrenstraße 16.

Während der

**Weissen Woche**

**4 schwarze Tage**

Ein Sonder-Angebot in **Gesellschaftskleidung** für Herren und Damen.

Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag

Ermässigte Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen (bis 6 Monate)

Beachten Sie unsere Schaufenster.

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

Zweiggeschäft Karlsruhe, Kronenstrasse 40, Ecke Markgrafenstrasse.

**Achtung!**  
Bringe morgen auf dem Wochenmarkt von einer frühen Sendung nur erste Qualität **Kastanjengefrierfleisch** außerdem am gleichen Stand prima junges **frisches Dosenfleisch** — das Fund zu 90 S — zum Verkauf. Nachmittags verkaufe ich im Hofe Schlachthausstraße 10 weiter.

**Emil Schnelder Jg.**  
In hervorragender Auswahl finden Sie:

**Kinderwagen Klappwagen**  
zu billigsten Preisen bei  
**WEBER** Ecke Wilhelm- u. Schulzenstraße  
KARLSRUHE.

**Alle angesehenen Versicherungs-Gesellschaft** hat das **Znfasso**

für Durlach zu vergeben. Herren, die in der Lage sind, den vorhandenen Bestand weiter auszubauen u. Station oder sichere Bürgschaft stellen können, werden um ihre Adresse unter Nr. 45 an den Verlag ds. Bl. gebeten.

**Prima Zerker- und Länferschweine**  
aus feuchter Gegend empfehle  
**K. Gehring, Schweinehdlg.**  
Durlach, Mittelstraße 20, Telefon 385.

**Städtische Sparkasse Durlach.**  
— Mündelsichere öffentliche Bankanstalt. —  
Reichsbank-Giro-Konto Karlsruhe, Postcheckkonto 1216 Karlsruhe.

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung. — Giro-, Scheck- und Konto-Korrentverkehr. — Reisekreditbriefe. — Darlehens- u. Kreditgewährung gegen Sicherheitsleistung auf Hypothek, Bürgschaft u. Unterpfand. — Ankauf von Wechseln, An- und Verkauf, sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. — Besorgung von Devisen. — Ausführung aller bankmässigen Geschäfte bei kulanter Bedienung.

**Kassenstunden:**  
vorm. 8-1/2 Uhr, nachm. 1/3-1/2 Uhr  
Samstag 8-1 Uhr.  
**Die Geschäftsleitung.**

**Angäuer Süßrahmbutter**  
1/2 Fund 1 S  
**E. Fischer**  
Feinkost.

**Kohlrüben**  
einfache, bis zur feinsten Ausföhrung werden mit prima Kohr geföchten.  
Seffelmehereei Hartwig  
Grödingenstraße 21  
(Weinstraße)

Empfehle Hölze u. Saarsetten, defekte Saararbeiten repariere billig.  
K. Wösch, Friseur,  
Durlach, Waldstr. 21.

**Metallbetten**  
Stahlmtr. Kinderbett, günstig an Verbatte Kat. 1925 frei, Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Maskenkostüm**  
(Biedermeier) billig zu verkaufen oder zu verleihen.  
Herrenstr. 16, 1. St.

5 elektrische Lampen darunter 3 Juglampen für Werkstatt geeignet, sowie  
1 Firmenstild billig zu verkaufen.  
Schmidt, Seboldstr. 8.

**Dickrüben**  
zu kaufen gesucht. Angebot mit Quantum und Preis an Rudolf Braun Beiertheim, Breitstr. 153.

**Kind,**  
4 Monate alt zu verkaufen.  
Grödingen Kirchstraße 14

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Ortsgruppe Durlach.  
Samstag, den 6. Februar d. J., abends pünktlich 7 Uhr

**Generalversammlung**  
im Gasthaus z. Baum. Die Mitgliedskarte dient als Ausweis.

Um vollst. Besuch wird gebeten. Die Vorstands- und Ausschussmitglieder treffen sich zu einer Vorbesprechung schon um 6 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Preis-Abschlag!**  
Um den verehel. Damen bei der großen Geldknappheit entgegen zu kommen, berechnete ab heute für

**Kopfwaschen mit Ondulieren und Friseur** nur noch 1.50 Mk.  
Friseur im Abonnement.  
Insbesondere empfehle ich mich für sämmtl. Gesellschafts-, Kostüm- u. Maskenfrisieren, Schminken, Verleihen v. Perücken u.s.w. Spezialität: Bubi- u. Pagenkopfschnitten, sowie Anfertigung sämmtl. Haararbeiten billigst.

**U. Habich**  
Damen- u. Herrenfrisiergeschäft  
Hauptstraße 43.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 7. Februar.  
Durlach:  
vorm. 9 Uhr: Frühgdt. m. Christent. } Diemer.  
1/10 Uhr: Hauptgottesdienst }  
1/11 Uhr: Kindergottesdienst }  
nachm. 4 Uhr: Kirchenkonzert des Eogl. Kirchen- }  
gesangsvereins.

U. e. e:  
vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst.  
1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
11 Uhr: Christenlehre. Durgkaber.

Wolfsart Zweier:  
vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst } Seb.  
1/11 Uhr: Christenlehre }

**Katholischer Gottesdienst**  
für den nächsten Sonntag.  
Durlach.  
Samstag nachm. von 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter.  
6 Uhr Abendandacht zu Ehren der H. Mutter Gottes.  
Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit für die Frauen.  
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für die Frauen.  
1/9 Uhr Schilbergottesdienst m. Predigt.  
1/10 Uhr Predigt, Kerzenweihe und Söng.  
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen.  
2 Uhr Corporals Christi-Bunderschaft.  
1/3 Uhr Generalversammlung des Württervereins im St. Josefshaus.  
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josef.

**Alt-Katholische Gemeinde.**  
Nikolauskapelle (am Basler Tor).  
Sonntag, den 7. Febr., vorm. 11 1/2 Uhr:  
Deutsches Hochamt mit Predigt.  
Stadtpfarrer Kaminski, Karlsruhe.

**Evang. Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Bibl. Vortrag, Montag 8 Uhr Jungfrauenverein, Dienstag 8 Uhr Männer- u. Jünglingsverein, Mittwoch 8 Uhr Gesangsverein (Gem. Chor), Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Neuapokalyptischer Gottesdienst.**  
(Hofhalle kleiner Saal 2. Stock.)  
Sonntag vorm. 1/10 Uhr } Gottesdienst.  
nachm. 3 Uhr }  
Mittwoch abend 8 Uhr }

**Bibelheim Thomashof.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.



**Ein neuer Fortschritt**

auf dem Gebiete der Raumheizung mit Gas ist die

**automatische Temperatur-Regelung.**

Heim Kohlenofen ist die Regulierbarkeit nur in unvollkommener Weise vorhanden, denn sie ist abhängig vom Schornsteinzug. Beim Gasofen ist schon jetzt feinste Regulierung durch den Gasahnh möglich, die jedoch bisher von Hand erfolgen mußte. Der automatische Temperaturregler gestattet nun, die im Zimmer gewünschte Temperatur genau einzustellen und dauernd gleichmäßig zu erhalten.

Der Gasahnh wird, sobald die eingestellte Temperatur erreicht ist, automatisch auf Kleinstellung geschaltet und dadurch der Gasverbrauch erheblich vermindert. Jeder Wärmeverlust beim Tür- oder Fensteröffnen wird sofort automatisch erjezt. Eine Bedienung von Hand ist abgesehen vom Anzünden und Abstellen nicht mehr erforderlich.

Gasheizöfen werden von uns gegen bequeme Teilzahlung in 24 Monatsraten abgegeben.

Auskunft und Vorführung erteilt

**Städt. Gaswerk Durlach.**

**Inferieren bringt Erfolg!**

# Markgraf-Karl-Bräu

Brauereiausshank z. Roten Löwen Durlach

## das Durlacher Starkbier

Gasthaus zum Lamm Durlach

# der Löwenbrauerei C. Wagner

Restauration zum Schützenhaus  
auf dem Turmberg

## ab heute im Anstich

Restauration Bürgerhof Beiertheim

### Haus- und Grundbesitzerverein Durlach.

Am Samstag, den 6. 2. 26, abends 8 1/2 Uhr findet im Roten Löwen unsere

#### Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verschmelzung des Haus- und Grundbesitzervereins Durlach und Ute.
2. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Hypothekenzinsum und Rückzahlung.
5. Nachlaß von Gebäudesondersteuer.
6. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

### Große Karnevals-Gesellschaft Durlach

Sonntag, den 7. Februar vormittags 11 Uhr in den Räumen des „Roten Löwen“

#### Musikalisch-humoristischer Fröhschoppen

(Herrensitzung)

Mitwirkende: Die vollständige Kapelle des Instrumental-Musikvereins u. hervorragende Bühnenedner.

Der Elferrat.

### Werkmeister-Bez.-Verein Durlach.

Samstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal

#### Monatsversammlung

mit Vortrag von Koll. Braun „Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise“.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

### Sterbenunterstützungs-Verein Durlach

(Bürgerleichenkasse).

Sonntag, den 7. Febr., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Lamm“

#### Generalversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung (Erhöhung des Sterbegeldes) wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Beilag.

2 Maskenkostüm billig zu verleihen. Friedrichstr. 8, 2. St.



### Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft

ASV. Hagsfeld II

gegen

FC. Grünwinkel II

Spielbeginn 1.30 Uhr.

ASV. Alte Herren

gegen

Funktionäre des 3. Bezirks

Spielbeginn 3.00 Uhr.

Morgen Samstag wird

Junges fettes Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund 74 Pf.

Kaspar Burr, Metzgermeister Hauptstraße 20.

Mannschaften werden in der Mitgliederbesammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

2 eleg. Damen-Maskenkostüm zu verleihen. Sophienstr. 12.

St. Limburger Stangenkäse Pfund 60 S. E. Fischer Feinkost.

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

TEEKANNE Rot

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

gekaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinsten Auslasses, bei leichtem Aufguss ohne, bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

Statt Karten

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen und Veters

Richard Wagner

betroffen hat, sprechen wir allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, besonders aber Herrn Stadtpfarrer Schulz Karlsruhe, sowie für die schönen Blumenspenden unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 4. Februar 1926.

Familie Emil Wagner  
Café Luginsland.

Turnerbund Durlach, 1888, e.V.

Nächsten Sonntag, 7. Febr., nachm. 1/3 Uhr.

#### Verbandspiel:

Neureut I

gegen

Turnerbund I

Anschließend die Jugendmannschaften beider Vereine.

Freunde des Handballs willkommen.

Der Spielausschuß.



Sonntag, den 7. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr. Verbandspiel

F.B. Beiertheim - Germania

Vorher untere Mannschaften.

4. Mannschaft in Böffingen, Abfahrt 9.30.

Der Vorstand.

NB. Alle Mitglieder, die obiges Spiel besuchen, werden dringend ersucht, die neue Mitgliedskarte für 1926 auf dem Platz in Empfang zu nehmen.

### Piederkrantz Durlach.

Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen werden zu dem am

Samstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr,

in der „Krone“ stattfindenden

karneval.

Familien-

Abend

mit Tanz

mit dem Motto: „Die närrischen Litterträuzler“

fangesfreudlichst eingeladen.

Geplant sind größere Vorführungen mit verschiedenen Auf- und Abzügen.

Ballorchester:

Orientalische

Jazzband-Kapelle

in stärkster Aufmachung.

Maskierung bez. Kostümierung erwünscht, jedoch nach freier Wahl.

Eintrittskarten sind im Musikhaus Beck und an der Abendkasse erhältlich.

Der Kontrolle wegen wird gebeten, die Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf zu holen.

Der Vorstand.

### Einladung

zu der am Freitag, den 12. Februar d. J., abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Adler statt

findenden außerordentlichen Versammlung der

Gemeinnützigen Baugenossenschaft

Grünwettersbach.

Tagesordnung:

Verkauf von Häusern und Beschlußfassung dazu.

Hierzu werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 Stunde früher.

Grünwettersbach, den 3. Febr. 1926.

Der Vorstand: Senkenhof.

Karl Fr. Linf.

Der Aufsichtsrat: August Geen.

Karl Fr. Linf.

August Geen.

Karl Fr. Linf.

August Geen.

Karl Fr. Linf.